

Johann muß gleich eingesehen haben, daß er auf dem neuen Wege nicht zum gewünschten Ziele käme. Jedenfalls hat er ihn nicht weiter verfolgt. Im Jahre 1833 erschienen die 24 weiteren Gesänge der Hölle, in einem Band von 355 Seiten mit einem besonderen Vorwort, worin er einige Irrtümer der Ausgabe der zehn Gesänge berichtigt. Auch diesmal waren sie als Manuskript gedruckt. Auf dem Titelblatt steht: Dresden 1833 gedruckt in der Gärtnerschen Buchdruckerei. Es sind bereits die Pläne der Hölle und die Karte der Romagna beigegeben. Die Anregung, solche Pläne der Übersetzung beizufügen, geht vielleicht auf das schon genannte Buch von Taaffe zurück, wo sich ähnliche befinden.

Schon ehe die Hölle ganz im Druck erschien, hatte Johann mit der Übersetzung des Purgatorio begonnen. Der genaue Termin läßt sich nicht feststellen. Einen ungefähren Anhalt bieten nur die Bemerkungen Breuers, der am 31. Dezember 1833 starb und dem noch die ersten zwölf Gesänge zur Begutachtung vorgelegen haben. Darnach begann die Arbeit spätestens Anfang 1833, vermutlich im Laufe des Jahres 1832. Beendet hat er sie, wie er am Schlusse schreibt: „am 21. Mai 1836, früh $\frac{1}{2}$ 10 St. Philippi- und Jakobitag“.

Gleichzeitig lief die Durchsicht des Inferno für die neue Auflage, da nunmehr das Werk im freien Buchhandel erscheinen sollte. Johann hat dabei noch manches neu gearbeitet, da ihm nicht alle Anmerkungen genügten. Auch diejenigen für das Purgatorium wurden erledigt. Am 20. März 1838 ist zwischen ihm und der Arnoldschen Buchhandlung in Dresden der Vertrag zur Veröffentlichung abgeschlossen worden. In dieses selbe Jahr fällt seine große Reise nach Italien, die er zu dem ausgesprochenen Zweck unternommen hat, Dantes Spuren zu folgen. Er hat da fast alle Orte besucht, die für das Werk von Bedeutung sind, und dadurch seine Kenntnisse über den Dichter, sein Leben und seine Zeit wesentlich vertieft. Auch am Grabe Dantes in Ravenna hat er geweiht. In zahlreichen Briefen an seine Gemahlin hat er seine Eindrücke niedergelegt. Einmal entschuldigte er sich ihr gegenüber, daß er viel zu sehr ein Dantetagebuch schreibe. Jedenfalls enthalten diese Briefe, die ich noch einmal zu veröffentlichen gedenke, sehr viel wichtiges Material über Dante. Auf der Reise begleitete ihn der Bibliothekar Klemm, der später auch in die Accademia Dantesca aufgenommen wurde.

Nach der Rückkehr wurden die Arbeiten so wesentlich gefördert, daß schon 1839 die Hölle erscheinen konnte. Das Jahr darauf folgte das Purgatorium. Die Übersetzung des